

Filigran, faszinierend, formvollendet

Origami In Mertingens Alter Schule tummeln sich kunstvoll gefaltete Individuen. Wer sie gefertigt hat und was dahintersteckt

VON BARBARA WÜRMSEHER

Mertingen In den Händen der meisten Menschen verwandelt sich ein Blatt Papier mutmaßlich in ein schräges Gebilde, einen zweckmäßig zusammengefalteten Zettel oder ein achtlos zerknülltes kugelförmiges Etwas. Zugegeben: Wer als geschickter Bastler hantiert, sich auch auf den Umgang mit Schere und Klebstoff versteht, erzielt fernab von jener Stümperei höchst ästhetische Ergebnisse. Nachgerade künstlerisch aber ist einzustufen, was es jetzt in der Sonderausstellung im Museum in Mertingens Alter Schule zu sehen gibt.

Dort nämlich stellt Origami-Meister Peter Stein filigrane Objekte der chinesischen und japanischen Falte Kunst aus, die ganz besonderen Gesetzmäßigkeiten unterliegen: Sie werden aus quadratisch geformten Papierblättern geformt, dürfen nicht beschnitten oder mit Kleister zusammengehalten werden, und am Ende muss jede Ecke, jede Kante in der finalen Form verarbeitet sein.

Peter Stein stellt einen Querschnitt aus seinem Schaffen seit 2014 aus und verrät ein paar Tricks wie etwa das Anfeuchten des Papiers, das auf diese Weise weich und formbar wird und später beim Trocknen wieder Stabilität gewinnt. „Ich versuche, mit dieser Technik runde Formen in meine Arbeiten zu bekommen, wie sie ja auch in der Natur vorkommen“, schilderte er. „Erst die Kurve bringt doch Ausdruck ins Papier!“

Was er meint, lässt sich in den Vitrinen der Ausstellung nachvollziehen. Dort tummeln sich allerliebste kleine Figuren, die allesamt viel Dynamik ausstrahlen. Sie entstammen seiner Inspiration, seiner Konzeption und ein Stück weit auch seiner Improvisation. Fast meint man, sie müssten sich im nächsten Moment in Bewegung setzen. So sind da etwa die kleinen „Römer“, die auf und über echte Keramikscherben balancieren,



Geiger und Origami-Meister Peter Stein und seine Ehefrau Ingeborg Danz (Altistin) perfektionierten die Vernissage mit vier Liedbeiträgen für Gesang und Violine. Im sonnedurchfluteten Museumshof erfreuten sich zahlreiche Besucher daran.

Fotos: Barbara Würmseher



Trippenfiguren aus Papier zeigen die Heilige Familie, Hirten, die Heiligen Drei Könige und Tiere.



Ulrike Hampp-Weigand, Vorsitzende der Museumsfreunde, vor Schmetterlingen.



Ein besonders filigranes Exponat ist diese überdimensionale Motte. Selten hat man das Flattertier in dieser Schönheit gesehen.

die einst bei Grabungen rings um Mertingen gefunden worden waren. Jede Figur ist für sich ein Individuum, keine gleicht der anderen.

Hunde, Hasen, Hühner und Eichhörnchen tummeln sich da ebenso, wie der große Meister Beethoven als Büste dasteht. Die Heilige Familie in Bethlehem ist zu sehen wie auch eine

faszinierend filigrane Riesennote und so manches mehr. Entstanden sind sie allesamt in den Händen Peters Steins, der im Hauptberuf ein Virtuose auf der Geige ist. Er war lange Zeit Konzertmeister der Bayer-Philharmoniker in Leverkusen. Wie sich seine klangliche Kunst anhört, davon gab er zusammen mit

Ehefrau und Altistin Ingeborg Danz vier Kostproben: Lieder aus England und Frankreich für Gesang und Violine, die im sonnedurchfluteten Museumshof die Vernissagebesucher verzauberten.

Ein solchermaßen abgerundetes Ereignis ließ die Initiatorin der Ausstellung und Vorsitzende der Muse-

umsfreunde denn auch strahlen: Ulrike Hampp-Weigand hielt mit ihrer „unglaublichen Freude“ nicht hinterm Berg. Und auch Mertingens Zweiter Bürgermeister Albert Reiner zeigte sich glücklich darüber, „dass nach so langem Kulturstopp endlich wieder Leben in die Bode kommt“.